

JAHRESBERICHT 2021/2022

der
Sigmund Freud PrivatUniversität Wien



Impressum: SFU Rektorat

Adresse: Campus Prater, Freudplatz 1, 1020 Wien

Tel.: +43 1 798 40 98 600

Email: rektorat@sfu.ac.at

Jahresbericht der Sigmund Freud PrivatUniversität¹

Berichtszeitraum: 01.09.2021 – 31.08.2022

Inhaltsverzeichnis

1	Weiterentwicklung der Zielsetzungen der SFU vor dem Hintergrund der Gesamtentwicklung.....	1
2	Darstellung und Analyse der Entwicklungen in den Bereichen.....	2
2.1	Studien und Lehre.....	2
2.2	Forschung bzw. Entwicklung.....	8
2.3	Internationalisierung.....	14
2.4	Nationale und internationale Kooperationen.....	15
3	Entwicklungen in den Bereichen.....	17
3.1	Studierende & Absolvent*innen.....	17
3.2	Lehr- und Forschungspersonal.....	23
3.3	Administratives Personal.....	23
3.4	Finanzierungsstruktur.....	24
4	Maßnahmen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses an der SFU....	27
5	Maßnahmen zur Gleichstellung der Geschlechter.....	28

¹ gegliedert entsprechend der Privathochschulen-Jahresberichtsverordnung 2021 (PrivH-JBVO 2021) beschlossen am 12.03.2021 von der AQ Austria

1 Weiterentwicklung der Zielsetzungen der SFU vor dem Hintergrund der Gesamtentwicklung

In den Berichtszeitraum fallen wesentliche Verfahrensschritte zur Verlängerung der institutionellen Akkreditierung. Entsprechend den Schutzmaßnahmen in der Covid 19-Pandemie wurden die Vor-Ort-Besuche der Fakultät für Psychologie und der Fakultät für Psychotherapiewissenschaft (29.09.-30.09.2021) sowie der Fakultät für Rechtswissenschaften (11.11.2021) im virtuellen Rahmen abgehalten. Aufgrund der Entwicklungen der Covid 19-Pandemie wurde der Vor-Ort-Besuch der Fakultät für Medizin und institutioneller Aspekte auf 29.03.-30.03.2022 verschoben und abgehalten. Gemäß der Vorlage des Gutachtens zur Reakkreditierung am 22.07.2022 durch die AQ Austria wurde eine Stellungnahme seitens SFU verfasst und übermittelt.

Der Berichtszeitraum markiert den Beginn der Laufzeit des Entwicklungsplanes (2021-2033). Zentrale Ziele in der Gesamtentwicklung der SFU lassen sich in die drei Grundkategorien Innovation, Internationalisierung und Intensivierung gliedern, wobei eine Auswahl an Meilensteinen in den folgenden Kapiteln präsentiert wird.

Im Zusammenhang mit dem internen Qualitätsmanagement stellt die Verbesserung und Realisierung von funktionsfähigen und nachhaltigen Prozessen in allen Bereichen ein prioritäres Ziel für die SFU dar. In Bezug auf die Weiterbildungsangebote mit externen Kooperationspartnern werden seit dem Berichtszeitraum die qualitätssichernden Maßnahmen besonders intensiviert (u.a. Optimierung der Informationsdarstellung, Überarbeitung vertraglicher Rahmenbedingungen).

Im Zuge der kommunikativen Optimierung kommt der Hochschulkommunikation (HSK) der SFU eine besondere Rolle zu. Die HSK betreut alle Kommunikationsagenden der Universität im weitesten Sinn. Dies umfasst neben der internen und externen Stakeholder-Kommunikation klassische PR, digitales und analoges Marketing, Markensteuerung und die Weiterentwicklung der Corporate Identity. Im Berichtszeitraum lag der operative Schwerpunkt klar auf der Krisenkommunikation und auf dem Ausbau der internen Kommunikationsstrukturen, insbesondere der Vertiefung des Dialogs mit der Studierendenvertretung. Im Rahmen der aktuellen Entwicklungen wurde außerdem die Schaffung von Strukturen zur Gewährleistung eines aktiven Reputationsmanagements notwendig.

2 Darstellung und Analyse der Entwicklungen in den Bereichen

2.1 Studien und Lehre

2.1.1 Fakultät für Psychotherapiewissenschaft

Die Fakultät für Psychotherapiewissenschaft (PTW) bietet die Bakkalaureat- und Magister-Studiengänge Psychotherapiewissenschaft weiterhin am Ort der institutionellen Akkreditierung Wien und an den Orten der Durchführung Paris, Berlin, Ljubljana an, sowie den Bakkalaureat-Studiengang am Ort der Durchführung Linz. Im Bakkalaureat-Studiengang in Wien und Linz wurden die vom Bundesministerium für Gesundheit herausgegebenen *Maßnahmen zur Qualitätssicherung im Propädeutikum* ab dem Wintersemester 2021 umgesetzt. Die moderne, ausdifferenzierte Methodenlehre der Fakultät, die vor dem Berichtszeitraum (2020) um die Akkreditierung der Methode des Psychodrama als SFU-internem Fachspezifikum erweitert wurde, kam seit dem Wintersemester 2021/22 den Bakkalaureat- und Magister-Curricula in Wien in Form eines neuen Wahlpflichtfachs Psychodrama zugute.

Im Studienjahr 2021/22 wurde nach der COVID 19-Pandemie wieder zur Präsenzlehre übergegangen. Die gelebten Erfahrungen des Blended Learning wurden beforscht und Lehr- und Lernformate, die sich im Rahmen der digitalen Lehre bewährt haben, entsprechend weitergeführt.

Im Berichtszeitraum wurden in Wien und Linz die regelmäßigen Treffen mit den Leiter*innen der Wahlpflichtfächer dahingehend umgestellt, dass neben der alle zwei Monate einberufenen Konferenz derselben nun auch regelmäßige Treffen mit den einzelnen Leitern*innen der Methoden und den in diesen agierenden Supervisoren*innen eingeführt wurden. Mit dieser Einführung konnte der Informationsaustausch über die Bedürfnisse der Studierenden präzisiert und auf diese im Sinn der Qualitätsentwicklung gegenüber dem vorangehenden Berichtsraum deutlich rascher reagiert werden.

Intensiviert wurde die bereits 2019 eingeführte akademische Förderung der Studierenden, als Tutor*innen und in weiterer Folge als wissenschaftliche Hilfskräfte für ausgewählte Lehrveranstaltungen. Diese Tätigkeiten wurden im Rahmen der Anrechnungsmöglichkeiten als wissenschaftliches Arbeiten im Curriculum berücksichtigt.

Auch die seit 2019 bestehenden Kommunikationswege bezüglich Forschungsinitiativen wurden differenziert fortgeführt. Die *Doing Research Meetings* dienten den wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen des Mittelbaus zur gemeinsamen Reflexion des Wissenschaftsalltags und konkreter Forschungsideen. Das im Berichtszeitraum neu gegründete *Forschungscolloquium PTW* bewährte sich als monatliche Plattform zur Forschungsgruppen-übergreifenden Diskussion von Projekten. Der produktive unmittelbare Austausch der Forschenden über alle Kurien hinweg wird weiterhin forciert und ausgebaut.

Das *Learning Centre* in Wien befähigt insbesondere internationale Studierende mit Kompetenzen und Strategien eigenständigen und aktiven wissenschaftlichen Lernens. Die mit über

30 Studierenden durchgeführten Workshops, Gruppenarbeiten und Einzelgespräche bewährten sich angesichts allgemein erodierender Studierenden-Selbstorganisation während und im Nachgang der Covid 19-Pandemie als Instrument zur Förderung des Zugehörigkeitsgefühls der Studierenden zu einer akademischen Fachgemeinschaft und zum individuellen Studienfortschritt und -abschluss. Am Ort der Durchführung Berlin führte die Änderung der gesetzlichen Grundlagen für die Ausbildung zum*zur Psychotherapeut*in in Deutschland, die in zentralen Punkten das Ausbildungskonzept der SFU für die Vorbereitung auf dieses Berufsbild abbildet, zu ansteigendem Interesse an Studiengängen der Psychotherapiewissenschaft auch aus Deutschland, sowohl auf Seite von Studierenden als auch auf Seite von psychotherapeutischen Ausbildungsanbieter*innen. So erfüllte das Regelcurriculum zum Wintersemester 2021/22 die Vorgaben der neuen deutschen Approbationsordnung. An der psychotherapeutischen Lehr- und Forschungsambulanz in Berlin werden die Regel-Lehrveranstaltungen des Orientierungspraktikums, der Berufsqualifizierenden Tätigkeit (BQT1) und das einschlägige Forschungspraktikum durchgeführt. Zudem wurde eine institutionelle Lehrkooperation für den Fachbereich der Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie mit der Klinik für Kinder- und Jugendlichen-Psychiatrie der Charité Universitätsmedizin Berlin (Prof. Dr. Correll et al.) geschlossen: Absolvent*innen, die ergänzend zum Regelcurriculum die Ring-Vorlesungen von Prof. Correll et al. absolvierten, wurden in das PTW-Pflichtpraktikum (BQT2) im Magister-Curriculum übernommen. Zur Sicherung der Employability der Absolvent*innen des Bakkalaureat-Studiengang PTW wurde die Lehrveranstaltung *Window of Opportunity* in Verbund mit dem Vorbereitungskurs für die Heilpraktiker*innen-Psychotherapie-Prüfung geplant und durchgeführt. Schließlich können Studierende im Bakkalaureat-Studiengang nunmehr ergänzend den Kursleiterschein für Autogenes Training erlangen.

In Linz und Berlin konnte der Ausbau der psychotherapeutischen Ambulanzen forciert werden, um den Studierenden die für das Studium erforderlichen praktischen Kenntnisse vermitteln zu können.

Die Psychotherapeutische Universitätsambulanz für Erwachsene in der Saltzorgasse Wien verzeichnete in der im Berichtszeitraum fortwährenden Covid 19-Pandemie einen deutlichen Anstieg an Patient*innen, wodurch sich die Wartezeiten auf einen Psychotherapieplatz verlängerten. Dieser erhöhte Bedarf an psychotherapeutischer Versorgung war wesentlich bedingt durch eine Zunahme von Angststörungen und Depressionen in der Bevölkerung. Auch der russische Überfall auf die Ukraine ab Februar 2022 bedingte einen vermehrten Versorgungsbedarf von Patient*innen, dem durch das psychotherapeutische Angebot in Ukrainisch und Russisch gut begegnet werden konnte. Eine ähnliche Entwicklung zeigte sich auch an der Psychotherapeutischen Universitätsambulanz für Kinder und Jugendliche in der Faulmannngasse in Wien für Kinder und Jugendliche und ebenso an der Psychotherapeutischen Ambulanz in Ljubljana: Die Zahl der jugendlichen Klient*innen stieg deutlich um 27 %. Zudem wurden die Studierenden in Ljubljana ebendort als Betreuer*innen in einem therapeutischen Camp für Kinder und Jugendliche beteiligt.

Die internationale Vernetzung des Ortes der Durchführung Ljubljana und des Ortes der institutionellen Akkreditierung Wien ebnete ebendort die rasche Einrichtung eines umfangreichen Projekts zur Unterstützung ukrainischer Flüchtlinge in Österreich ab März 2022. Als treibende Kräfte des Projekts traten Studierende des englischen Studienprogramms auf, die

teils selbst aus der Ukraine stammen. Die Unterstützungsleistungen umfassten unter anderem Krisenintervention; Übersetzungen und Begleitungen während des Registrierungsprozesses in Österreich; die Suche von Unterkunft, Beschäftigung, Schulen und Kindergärten; Suche von und Zugang zu medizinischer Versorgung und eine 24/7-Telefonhilfe für ukrainische Flüchtlinge. In der Durchführung diverser Projekte fand die Fakultät für Psychotherapiewissenschaft Kooperationspartner*innen in diversen, im Folgenden exemplarisch genannten Vereinen, Organisationen und Nichtregierungsorganisationen: Vienna Mission for Ukraine, YOUkraine, Kleine Herzen, Verein Kinderhilfswerk, ÖH SFU, Rotes Kreuz, Sozialberatung Wien, Don Bosco Sozialwerk, Frauenberatung Wien und das Institut für Frauen- und Männergesundheit.

Die genannten differenzierten Weiterführungen bzw. Einführungen in Studium und Lehre spiegeln sich im Berichtszeitraum ebenfalls in administrativen Entwicklungen wider. Um einen verbesserten Qualitätsprozess auf allen Ebenen zu gewährleisten, wurden in die monatlichen Online-Meetings des Vizedekans für Internationales mit Vertreter*innen der Orte der Durchführung auch das administrative Personal verstärkt eingebunden. Die Campus Management Software *academyFIVE* wurde in Wien, Linz und Berlin in vollem Umfang eingeführt sowie in Paris und Ljubljana in der Anfangsphase implementiert. Die progressive Implementierung des elektronischen Hochschulmanagementsystems wurde durch das administrative Personal in Form monatlicher Reflexionen der Neuerungen und Erweiterungen sowie weiterführender Einschulungen begleitet. Das Dekanat und die administrative Leitung traten in die Planungsphase einer neuen Zuteilung der administrativen Mitarbeiter*innen zu Arbeitsbereichen ein und erarbeiten in weiterer Folge bedarfsgerechte Fortbildungsangebote.

2.1.2 Fakultät für Psychologie

Die Fakultät für Psychologie bot im Berichtszeitraum den Bachelor-Studiengang Psychologie am Ort der institutionellen Akkreditierung Wien weiterhin in deutscher sowie in englischer Sprache, und erstmals seit dem Studienjahr 2021/22 den Master-Studiengang Psychologie zusätzlich in englischer Sprache an. An den Orten der Durchführung Berlin, Linz, Ljubljana und Mailand wurden die Bachelor- und Master-Studiengänge Psychologie in der jeweiligen Landessprache angeboten, darunter der Master-Studiengang in Ljubljana erstmals seit dem Studienjahr 2021/22. Zur Förderung der Internationalisierung des Lehrkörpers, insbesondere in Wien, wurden ausgewählte Lehrveranstaltungen in englischer Sprache abgehalten. Zudem wurde der PhD-Studiengang Psychologie in Wien in deutscher Sprache angeboten.

Mit der Erweiterung des Akkreditierungsbescheids der AQ Austria auf Durchführung der Bachelor- und Master-Studiengänge Psychologie in Wien zusätzlich in englischer Sprache wurde die Voraussetzung geschaffen, die nicht deutschsprachigen Orte der Durchführung in neuer Qualität in das Lehrangebot in Wien zu integrieren. Es sei vermerkt, dass schon zuvor im Aufbau des Bachelor-Studiengangs Psychologie in Ljubljana einzelne Lehrveranstaltungen (z. B. *Cognitive Sciences and Neuroscience*) in englischer Sprache von Kolleg*innen aus Wien abgehalten worden waren. Überdies verbrachten Studierende aller Studien-

jahrgänge in Mailand einen mehrwöchigen Studienaufenthalt in Wien. Darüber hinaus wurden im Berichtszeitraum, wie im vorangehenden Jahresbericht 2020/21 angekündigt, das System in Mailand seit dem Wintersemester 2020/21 derart weiterentwickelt, dass den Studierenden im dritten und vierten Semester des Bachelor-Studiengangs die Möglichkeit eines einsemestrigen Studienaufenthalts in Wien angeboten wurde. Dieses Angebot wird von den Studierenden sehr positiv angenommen und umgesetzt. Da die Curricula der Studiengänge identisch sind, können Studierende aus Mailand in den in Wien durchgeführten englischsprachigen Bachelor-Studiengang erfolgreich eingebunden werden.

2.1.3 Fakultät für Medizin

Studium und Lehre in der Human- und Zahnmedizin waren im Studienjahr 2021/22 weiterhin durch die Covid 19-Pandemie geprägt. Dynamische Vorgaben des Gesundheitsministeriums (Lockdowns, Maskenpflicht, etc.) erforderten durchgängig Flexibilität in der Organisation, konkret einen fortgesetzten Wechsel zwischen Online- und Präsenzlehre. Hingegen fanden Prüfungen und nicht-substituierbare praktische Einheiten unter Einhaltung der Covid 19 - Schutzmaßnahmen in Präsenz statt. Im Sommersemester 2022 führte die Fakultät den Studien- und Lehrbetrieb zu weitgehender Normalität zurück.

Im Master-Studiengang Humanmedizin wurden die seit Sommersemester 2021 etablierten freien Wahlfächer weiter ausgebaut. Jedes der folgend aufgelisteten Wahlfächer konnte im Berichtszeitraum mindestens einmal, in den meisten Fällen mehrmals angeboten werden.

1. Geschichte der Medizin - Origins of medical concepts and traditions of thought in present medicine
2. Neuropathologie Teil II
3. Gesundes Altern, zwischen Epigenetik, Mikrobiota, Immunsystem und ZNS
4. Psychotherapeutische Versorgung an der Ambulanz der Universität
5. Einführung in die Rechtsgrundlagen der Notfallmedizin
6. Remote Site Medicine
7. Pädiatrische Notfallmedizin
8. Chirurgische Instrumentenlehre
9. Wie gründe ich eine Ordination? Mein Weg in die Selbstständigkeit?
10. Mein erster Nachtdienst - Die SFU Sim-Night
11. Klinische Pathologie für die Praxis am Krankenbett/Patienten
12. Interventionelle Radiologie und minimal invasive Therapie – Einführung
13. Sonographische Diagnostik – Praxisübungen
14. Klinische Infektiologie
15. Häufige und seltene Knochenerkrankungen
16. Transthorakale Echokardiographie – Basics
17. Klinische Echokardiographie
18. Das 2x10 der Pharmakologie
19. Kinder- und Jugendchirurgie
20. Differentialdiagnose interner Erkrankungen
21. Dialyse, was jede*r Ärzt*in wissen sollte
22. Differentialdiagnosen in der Infektiologie

23. Bedside Teaching bei chirurgischen Patienten
24. Laparoskopische Techniken
25. Grundlagen der klinischen Infektiologie und antimikrobiellen Therapie
26. Chirurgische Grundfertigkeiten
27. Praxisnahes Kennenlernen der wichtigsten medizinischen Tätigkeiten im Standardkrankenhaus

Um den insbesondere im vorangehenden Berichtszeitraum gestiegenen Studierendenzahlen Rechnung zu tragen, wurden folgende Lehrstühle in ordentlichen Berufungsverfahren ausgeschrieben und besetzt.

Lehrstuhl	Ausschreibung	Datum der Berufung
Parodontologie	Nov. bis 20.12.2021	02.02.2022
Pneumologische Infektiologie und Beatmungsmedizin	Nov. bis 20.12.2021	23.02.2022
Spezielle Ophthalmologie – Medical Retina	März bis 30.04.2022	25.11.2022

2.1.4 Fakultät für Rechtswissenschaften

Die Fakultät für Rechtswissenschaften konnte den Studienbetrieb im Sommersemester 2021 nach den Herausforderungen der Covid 19-Pandemie wieder zunehmend in Präsenz bestreiten. Sowohl das akademische Stammpersonal als auch die externen Lehrenden behielten Elemente der Online-Lehre bei, etwa das Übermitteln von Lehr- und Lernmaterialien über Moodle und das flexible Angebot von Tutorien und Sprechstunden für Studierende über MS Teams. Die curricularen Änderungspläne betrafen die neuen Lehrveranstaltungen *Legal English I* und *Legal English II*, die ab Wintersemester 2022/23 im Rahmen von Modul 7 des Bachelor-Studiengangs durchgeführt werden sollen. Neben dem regulären Studienbetrieb wurde das Angebot von extracurricularen Lehrveranstaltungen und Workshops erweitert.

Der Universitätslehrgang Public International Law, der in Kooperation mit dem United Nations Institute for Training and Research (UNITAR) abgehalten wird, wurde in der Datenbank implementiert. Der Start des Studienganges ist für Wintersemester 2023/24 vorgesehen.

Des Weiteren bereitete sich die Fakultät auf die Pensionierung des Gründungsdekans Univ.-Prof. Dr. Bernd-Christian Funk vor. Dies umfasste unter anderem die Berufung des im Sommer 2022 gewählten Nachfolgers, Univ.-Prof. Dr. Michael Bydlinski; perspektivisch wurde eine Erweiterung des Beschäftigungsausmaßes dieser Stelle ins Auge gefasst.

2.1.5 Weiterbildungsakademie (WBA)

Die Weiterbildungsakademie der SFU, am Ort der institutionellen Akkreditierung Wien angesiedelt, wurde im September 2020 mit Beschluss des Rektorats gegründet. Der Zweck der Gründung, hochwertige und innovative Formate zur persönlichen und fachlichen Weiterbildung insbesondere zur professionellen Praxis in Krisensituationen und unter psychisch belastenden Bedingungen, wurde im Berichtszeitraum in Form von 43 Fortbildungen mit insgesamt 399 Unterrichtseinheiten erfüllt. Dabei wurden 23 Fortbildungen als Online- oder hybride Live-Seminare, eine als online Vortragsreihe von fünf Seminaren, eine als Online-Kurs, sechs als Inhouse-Schulungen, eine als hybride Tagung, vier als Präsenz-Seminare, eine als Präsenz-Kurs sowie eine als Lehrgang angeboten. Die Teilnehmer*innen erhielten eine in Unterrichtseinheiten (UE) bemessene Teilnahmebestätigung. Darüber hinaus wurde ein Universitätslehrgang (ULG) im Berichtszeitraum begonnen, dessen Umfang in ECTS bemessen wurde. Dieser Lehrgang erfolgte in Präsenz.

Art	Anzahl Teilnehmer*innen	Umfang
Weiterbildungsveranstaltungen	1213	273 (UE)
ULG psychosoziale Kompetenz in der Wirtschaft (März 2022)	26	9 ECTS

Alle Veranstaltungen der Weiterbildungsakademie wurden im Anschluss durch die Teilnehmenden evaluiert. 85 % der Teilnehmenden gaben an, mit der Veranstaltung sehr zufrieden oder zufrieden zu sein. 8 % gaben an weder zufrieden noch unzufrieden zu sein und 7 % waren unzufrieden oder sehr unzufrieden. Veranstaltungs-Evaluierungen werden an die Vortragenden weitergegeben. Negative Auffälligkeiten wurden von der Leitung der Weiterbildungsakademie mit den betreffenden Referent*innen besprochen.

2.2 Forschung bzw. Entwicklung

Forschungsframing und Forschungsförderung auf gesamtuniversitärer Ebene

Im Berichtszeitraum wurde die Forschungsprojektdatenbank der SFU vollständig implementiert. Unter der Verantwortung des Vizerektorats für Forschung wurden Datensätze von über 100 im Berichtszeitraum laufenden Forschungsprojekten erfasst. Die derzeit 233 Nutzer*innen können bei der Eingabe ihrer Projekte aus 1477 vordefinierten Forschungsschwerpunkten, 210 Forschungsfeldern, 210 Kooperationspartner*innen und 32 Drittmittelgeber*innen wählen und ihre Forschungsprojekte den 13 Kliniken bzw. Ambulanzen, 23 Instituten bzw. Zentren sowie den sechs Orten der Durchführung und vier Fakultäten der SFU zuteilen. Im Berichtszeitraum wurden mehrere Schulungstermine für Nutzer*innen durchgeführt, als Grundlage wurde ein Handbuch zur Projektdatenbank konzipiert und zur Verfügung gestellt. Zur Steigerung der benutzerfreundlichen Handhabung der Projektdatenbank und zur Verknüpfung mit weiteren Datenbanken der SFU steuert das Vizerektorat für Forschung laufende Evaluierungen und Überarbeitungen. Auf Betreiben desselben Vizerektorats konnte im Berichtszeitraum zudem eine universitätsweite Software zur qualitativen Datenanalyse zur Verfügung gestellt werden.

Im Zuge der grundlegenden Überarbeitung des Internetauftritts der Forschung der SFU unter Leitung des Vizerektorats wurde das bislang genutzte Informationsinstrument des jährlichen Forschungsnewsletters abgelöst. Die Homepage der Forschung (forschung.sfu.ac.at) informiert seither tagesaktuell über forschungsbezogene Neuigkeiten, wie etwa über aktuelle Ausschreibungen von Fördergeber*innen oder über das Erscheinen neuer Publikationen von Forschenden der SFU. Die unter der Leitung des Vizerektorats für Forschung eingerichtete Drittmittelstelle unterstützte im Berichtszeitraum Forscher*innen aller Fakultäten und Orte bei der Erstellung und Einreichung von Drittmittelanträgen, beim Management von über 40 laufenden Drittmittelprojekten sowie bei der Auswertung abgeschlossener Drittmittelprojekte. Die Ethikkommission für die Fakultäten Psychotherapiewissenschaft, Psychologie und Rechtswissenschaften hat unter der Vorsitzführung der Vizerektorin für Forschung Einzelforscher*innen und Forschungsgruppen(leiter*innen) bei der Erstellung von Forschungskonzepten beraten und 73 Ethikanträge positiv beschieden.

Das Vizerektorat für Forschung unternahm im Berichtszeitraum besondere Anstrengungen, multi- bzw. interfakultäre Forschungsthemen zu identifizieren und die Forscher*innen der SFU am Ort der institutionellen Akkreditierung sowie an den Orten der Durchführung besser zu vernetzen. In diesem Zusammenhang wurde beispielsweise das Forschungsprojekt *Vorausschauend forschen. Komplexe Zukunftsfragen – multidisziplinäre Antworten* durchgeführt, unter Beteiligung von Wissenschaftler*innen aller Disziplinen der SFU, insbesondere von gezielt angesprochenen Nachwuchswissenschaftler*innen. Die bereits vorliegenden und final redigierten Forschungsergebnisse werden in einem von Univ.-Prof. Dr. Reinhold Popp und Univ.-Prof. Dr. Diana zu Hohenlohe herausgegebenen Band veröffentlicht und voraussichtlich beim Waxmann Verlag verlegt.

Der seit 2009 bestehende SFU-Verlag wurde unter der Verantwortung des Vizerektorats für Forschung mit einem neuen Mechanismus zur inhaltlichen und formalen Qualitätskontrolle versehen. Zum Zweck des Vertriebs der verlegten Werke wurde zudem eine Kooperation mit dem SFU-Merchandise-Store begründet. Im Berichtszeitraum erschienen im Verlag

Praktisches Skriptum der Parodontologie von Univ.-Prof. Dr. Hady Haririan (Mai 2022) und *Österreichisches und Europäisches Lauterkeitsrecht* von Dr. Manfred Vogel in zweiter Auflage (August 2022).

Fakultät für Psychotherapiewissenschaft

Die im Entwicklungsplan 2015-2021 definierten Forschungsziele der Fakultät für Psychotherapiewissenschaft (PTW) wurden durch Forschungsprojekte innerhalb der Forschungsschwerpunkte Grundlagen- und Klinische Forschung, Kulturwissenschaftliche Forschung und Ausbildungsforschung realisiert. Insgesamt wurden 52 laufende Projekte am Ort der institutionellen Akkreditierung Wien sowie an den Orten der Durchführung Linz, Paris, Berlin und Ljubljana durchgeführt.

Die Forschungsleistungen der Fakultät für Psychotherapiewissenschaft wurden überwiegend von den zwischen 2017 und 2021 eingerichteten Forschungsinstituten, und daneben von den fakultären Ambulanzen erbracht.

Das Institut für Altersforschung realisierte ein Buchprojekt (Springer) und ein Kooperationsforschungsprojekt zu Menschen mit Demenz. Das Institut für Ausbildungsforschung beforstete die Auswirkungen der Online-Lehre auf das Studium der Psychotherapiewissenschaft. Vorbereitet wurden die Präsentation der Ergebnisse für die Konferenz der *Society for Psychotherapy Research* (Rom) und zugehörige Publikationen. Die Forschungsaktivitäten des Instituts für Experimentelle Psychotherapiewissenschaft und Psychotherapiewissenschaftliche Philosophie unterstützen, in enger Verzahnung mit Abschlussarbeiten, die hermeneutische Therapieschulforschung und den Therapieschulendialog. Das Institut erarbeitete ein innovatives Lehrbuch der Experimentellen Psychotherapiewissenschaft. Das Institut für psychoanalytisch-ethnologische Katastrophenforschung realisierte das interdisziplinäre Forschungsprojekt *Eco Anxiety* und das Projekt *Öko-Traumata* und schloss das Projekt *Psychotherapiewissenschaftliche und ethnologische Aspekte der Covid 19-Pandemie* ab, mit zahlreichen Publikationen und Verknüpfungen zu akademischen Abschlussarbeiten. Ebenfalls setzte sich das Institut für Psychosomatik in mehrjährigen Projekten mit den Belastungen des medizinischen Personals durch die Covid 19-Pandemie auseinander, wobei der Schwerpunkt auf der Rolle des Körpers in der Psychotherapie lag. Das Institut für Qualitative Psychotherapieforschung führte ein qualitatives Projekt *KörperLOS* in einem Online-Setting zur Rolle des Körpers in der digitalen psychotherapeutischen Behandlung durch. Außerdem wurde eine Forschungsk Kooperation mit der Fakultät für Psychologie und zwei gemeinsame Projekte zu (1) *Pandemie-Träumen in individualpsychologischer Perspektive* und (2) *Schreiben bei ehemaligen Alkoholikern* initiiert. Beide in Personalunion geführten Institute bezogen Forschungsdaten der fakultären Ambulanzen ein und beteiligten sich an der Betreuung zahlreicher Abschlussarbeiten und entsprechenden Publikationen. Das Institut für Säuglings-, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie beteiligte sich an mehreren Publikationen und an einem Kooperationsprojekt mit der ÖGK Wien zur multidisziplinären Behandlung von *Adipositas* im Kindes- und Jugendalter. Das Institut für Transkulturelle und Historische Forschung arbeitete vorrangig an mehreren Buchprojekten, von denen einige vor Ende des Berichtszeitraums vor der Veröffentlichung standen. Das Linzer Institut für Grundlagen- und angewandte Forschung in der Psychotherapiewissenschaft arbeitete an zahlreichen Publikationen und bereitete zwei kooperative Forschungs-

projekte vor. Die Forschungsaktivitäten des Institute for Futures Research in Human Sciences und des Instituts für Verhaltenssuchte werden bezüglich des Entwicklungsziels der Internationalisierung dargestellt.

Im Berichtszeitraum wurden Vorbereitungen für das neue Institute for Transgenerational Trauma Transfer Research getroffen, insbesondere hinsichtlich der strategischen Drittmitelakquise und der organisatorischen Entwicklung von Forschungsk Kooperationen mit den Orten der Durchführung und weiteren, nationalen wie internationalen Institutionen.

Eine finanzielle Unterstützung wurde für die Forschung in unterschiedlichen Bereichen gewährt (Publikationsförderung für Bücher und Open-Access-Journal-Publikationen, pauschale Übernahme von Reisekosten und Tagungsgebühren für alle wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen, pauschale Übernahme von Weiterbildungskosten für alle wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen).

Zu den allgemeinen Entwicklungen und Kennzahlen: Im Kalenderjahr 2021 sind an der Fakultät für Psychotherapiewissenschaft 83 Publikationen entstanden, im Kalenderjahr 2022 85 Publikationen. Die Publikationsdatenbank mit Verweis auf die Publikationen ist online verfügbar unter forschung-db-sfu.at/publications/). Im zweiten Quartal 2022 wurde die neue Forschungsprojektdatenbank gestartet und mit projektbezogenen Daten gefüllt. Personell kam mit Mitte Februar 2022 der Positionswechsel des Vizedekanes für Forschung. Assoz.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Kathrin Mörtl wurde von Ass.-Prof. Dr. Martin Kuska, Ph.D., nachbesetzt. Bei der Übergabe des Amtes des Vize-Dekans für Forschung wurden folgende Bereiche und Aktivitäten priorisiert: Ambulanzforschung, wissenschaftliche Leistungen und Finanzierung der PTW-Forschungsinstitute, wissenschaftliche Leistungen im Netzwerk der Durchführungsorte, insbesondere die internationale Anbindung an die Palacky-Universität in Olomouc, Tschechien.

Ab Anfang August 2022 liegt der Fokus auf der Erfüllung der Auflagen der AQ Austria, welche die strategischen Prioritäten für die kommenden Phasen genau definieren.

Fakultät für Psychologie

Die im Jahresbericht vom Vorjahr gelisteten Kooperationen und Joint Research Aktivitäten an der Fakultät für Psychologie bestehen weiterhin. Ass.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Nora Ruck, Dr.ⁱⁿ Barbara Rothmüller, Dr. Markus Brunner, Emelie Rack, MSc., Julia Struppe-Schanda, MSc. und Charlotta Sippel, MSc. haben im vergangenen Jahr einen Arbeitszusammenhang ins Leben gerufen, in dessen Rahmen gemeinsam mit den Joint-Research Partner*innen Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Iris Laner, Ass.-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Birke Sturm (beide Universität Mozarteum Salzburg) und Dr.ⁱⁿ phil. Ines Kleesattel (Zürcher Hochschule der Künste) regelmäßiger Austausch zu partizipativen und künstlerischen Methoden in der Forschung stattfindet.

Fakultät für Medizin

Die Forschungsaktivitäten im Rahmen laufender Projekte der Fakultät für Medizin schlugen sich 2021 und 2022 mit insgesamt 580 in der Datenbank *PubMed* gelisteten Publikationen nieder. Das entspricht einer erneuten Steigerung der Anzahl an Publikationen gegenüber den vorangehenden Berichtszeiträumen mit einem hohen durchschnittlichen Impact Factor (IF) pro Publikation von >6 Punkten.

Die Schwerpunkte der Forschung lagen erneut im Bereich des Herz-Thorax-Gefäßzentrums, dessen Wissenschaftler*innen für mehr als 50% aller Publikationen verantwortlich zeichnen, gefolgt vom Kopf-Nerven-Zentrum, dem Zentrum für Gastrointestinale Erkrankungen und Stoffwechsel und den Zentren für Bewegungsapparat, Integrierte Gesundheit und Psychosomatik.

Besonders hervorzuheben ist ein über bereits zwei Berichtsperioden stetiger Anstieg an hochwertigen Publikationen aus den Reihen der Master-Studierenden der Fakultät. Neben den genannten Schwerpunkten erwachsen weitere Publikationen aus der LEAD-Studie sowie zur Covid 19-Pandemie. Die gemeinsame Forschung und Publikation der Fakultäten für Medizin und Psychotherapiewissenschaft zum Tako-Tsubo-Syndrom spiegelt die zunehmenden Kooperationsbemühungen in der fakultären Forschungsstrategie wieder.

Das zukünftige Forschungsinteresse der Fakultät soll im Anschluss an den Berichtszeitraum in der klinischen Forschung, daneben in der translational research und deutlich weniger in der reinen Grundlagenforschung liegen. Da allerdings Projekte innerhalb der translational research Labor-Techniken der Grundlagenforschung voraussetzen, wurde ein Ausbau der Laborkapazitäten der Fakultät diskutiert. Die Präventionsforschung, sowohl Primär- als auch Sekundärprävention sollen künftig ein Kernthema darstellen.

Mit der Schaffung eines hoch dotierten Forschungsförderungsfonds im Jahr 2022 für fakultätseigene Projekte wurde eine Grundlage für einen weiteren Ausbau der Forschungsaktivitäten geschaffen. Ein struktureller und personeller Ausbau des fakultären Forschungsbüros soll hierzu weiteres beitragen.

Fakultät für Rechtswissenschaften

Nachdem die jährliche Forschungsstrategiesitzung der Fakultät für Rechtswissenschaften im September 2021 die Entwicklungen der Forschungsstrategie debattiert hatte, waren für den Berichtszeitraum weiterhin bestehende Einschränkungen der Forschungstätigkeiten aus der Covid 19-Pandemie zu konstatieren. Dies betraf etwa die Publikationen (70 in 2021; 47 in 2022), allerdings in positiver Hinsicht gleichermaßen den verstärkten Abschluss von Master-Abschlussarbeiten (des ersten und zweiten Studienjahrgangs) sowie Bachelor-Abschlussarbeiten (16 im Studienjahr 2020/21, 21 im Studienjahr 2021/22) und Master-Abschlussarbeiten (2 im Studienjahr 2020/21, 30 im Studienjahr 2021/22). Die Organisation von und Teilnahme an wissenschaftlichen Fachveranstaltungen konnte nur bedingt aufrechterhalten und nur geringfügig durch Online-Veranstaltungen kompensiert werden.

Darüber hinaus wurde weiter an der verbesserten interfakultären Kooperation gearbeitet. So fand am 13.1.2022 der 2. Interfakultäre Austausch an der SFU als ganztägige Online-Veranstaltung statt. Die Vorbereitungen zur Akkreditierung eines Doktoratsstudiums für Rechtswissenschaften erfolgten in den Gremien der Fakultät (Fakultätskonferenz) und in

enger Abstimmung mit dem Rektorat und dem Qualitätsmanagement der SFU. Die im Entwicklungsplan für 2022 geplante Einreichung des Akkreditierungsantrages wurde vertagt.

Darüber hinaus war das Studienjahr 2021/22 durch weiteres personelles Wachstum der Fakultät geprägt (s. 3.2 Lehr- und Forschungspersonal). Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 24 Forschungsprojekte durchgeführt, davon 13 abgeschlossen. Die Fakultät strebt angesichts der ganz überwiegenden Eigenfinanzierung dieser Projekte eine deutliche Steigerung der Drittmittelquote an. Neben dem bereits vor dem Berichtszeitraum eingeworbenen Forschungsprojekt *Lex2Vehicle* (insgesamt EUR 500.000,-, SFU-Anteil: EUR 87.000,-, Laufzeit bis 28.02.2022) sowie dem Forschungsprojekt *Demokratie und Menschenrechte während der Coronakrise. Österreich im internationalen Vergleich* (EUR 15.000,-, Laufzeit bis 31.12.2021) konnten im Berichtszeitraum mehrere eingereichte Anträge keine weiteren Drittmittelprojekte einwerben.

Im Folgenden werden einige der Forschungsprojekte mit Bezug auf die fakultären Forschungsschwerpunkte hervorgehoben. Im Schwerpunkt Grundlagen des Rechts werden fundamentale Fragen des Rechts, der (Rechts-)Wissenschaft und ihrer Methode beleuchtet. Exemplarische Forschungsprojekte lagen im Berichtszeitraum im Bereich Methoden und Grundlagen des Rechts sowie im Rahmen Fragen des Grundrechtswissens sowie Grundlagenforschung und *Methodenlehre im Privatrecht: Der Communicative Turn in den Rechtswissenschaften* (Univ.-Prof. Dr. Bernd-Christian Funk; 01.01.2017-31.10.2022), *Die Bedeutung von Rechtstexten bei der Auslegung des Rechts* (Dr. Lukas Wieser; 01.01.2020-31.12.2021), *Die Kommentierung des Ersitzungs- und Verjährungsrechts gem §§ 1451-1502 ABGB* (Univ.-Prof. Dr. Michael Bydlinski; 20.06.2022-30.04.2023), *JUDICON* (Univ.-Prof. Dr. Konrad Lachmayer; 01.03.2020-28.02.2022), *Grundrechtswissen in Österreich* (Univ.-Prof. Dr. Konrad Lachmayer; 01.10.2017-31.12.2021) und *Schadenersatzverjährung und Methode* (Univ.-Prof. Dr. Max Leitner; 01.01.2014-31.12.2023).

Im Forschungsschwerpunkt Wechselwirkung von Theorie und Praxis im Recht wurde deren Relation etwa im Arbeits- und Zivilrecht und im Gewerberecht untersucht: *PfandBG – Kommentar* (Ass.-Prof. Dr. Florian Heindler; 01.12.2021-), *Dialog zwischen Wissenschaft und Rechtsprechung im Zivilrecht* (Univ.-Prof. Dr. Max Leitner; 01.01.2019-30.06.2023), *IT-Betriebsvereinbarungen und § 96a Abs 1 Z 1 ArbVG – ist die Rechtsprechung hier noch zeitgemäß?* (Dr.ⁱⁿ Anna-Zoe Steiner; 01.08.2021-31.08.2022), *Regelungsziele des gewerblichen Berufsrechts* (Dr. Lukas Wieser; 01.12.2017-31.12.2021) und *Corona in Austrians Prisons – approaches and preventative measures* (Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Karin Bruckmüller; 01.05.2020-31.12.2022).

Der Forschungsschwerpunkt Das Recht der Zukunft/Die Zukunft des Rechts adressiert die gesamtgesellschaftlichen rechtlichen Herausforderungen der Digitalisierung, etwa im Datenschutz- und Technikrecht, im Recht der Digitalisierung und Automatisierung in der Künstlichen Intelligenz: *Drohnen im Recht* (Univ.-Prof. Dr. Konrad Lachmayer; 01.05.2019-31.03.2022), *Datenschutz in der öffentlichen Verwaltung* (Univ.-Prof. Dr. Konrad Lachmayer; 01.05.2017-30.06.2022) und *Lex2vehicle* (Univ.-Prof. Dr. Konrad Lachmayer; 01.10.2020-31.03.2022).

Der Forschungsschwerpunkt Gesundheit und Recht trägt der besonderen Schnittstelle der SFU von Gesundheit und Recht Rechnung. Die Forschungsprojekte des Forschungsschwerpunkts gruppieren sich im Medizinstrafrecht und Opferschutzrecht, in der Mediation und

den rechtlichen Rahmenbedingungen für die Situation von Patient*innen: *Künstliche Intelligenz und (Medizin)Strafrecht* (Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Karin Bruckmüller; 01.05.2020-31.05.2022), *Pflege(straf)recht* (Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Karin Bruckmüller; 01.03.2020-30.06.2022), *Verfassungsrechtliche Rahmenbedingungen der Pandemie* (Univ.-Prof. Dr. Konrad Lachmayer; 01.04.2020-31.12.2022), *Langzeitkrankenstände und Beendigung von Arbeits- bzw Dienstverhältnissen* (Dr.ⁱⁿ Anna -Zoe Steiner; 01.12.2020-30.09.2021) und *Demokratie und Menschenrechte während der Coronakrise. Österreich im internationalen Vergleich* (Dr.ⁱⁿ Tamara Ehs; 01.12.2020-31.12.2021).

Der Forschungsschwerpunkt Rechtsordnungen im Vergleich bildet die in den letzten Jahrzehnten zunehmende Vernetzung der innerstaatlich geprägten Rechtswissenschaften an der SFU ab. Schnittstellen zwischen nationalem und internationalem Recht werden ebenso analysiert wie rechtsvergleichende Perspektiven zwischen unterschiedlichen nationalen Rechtsordnungen. Forschungsprojekte finden sich etwa im Internationalen Privatrecht, in der Rechtsvergleichung sowie im vergleichenden Straf- oder Verfassungsrecht: *Cultures Of Victimology: understanding processes of victimization across Europe* (Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Karin Bruckmüller; 01.06.2020-30.04.2023), *Zivilrechtlicher Diskriminierungsschutz* (Ass.-Prof. Dr. Florian Heindler; 01.10.2021-28.02.2022) und *Study to support the preparation of a report on the application of Regulation (EU) No. 1215/2012 on jurisdiction and the recognition and enforcement of judgments in civil and commercial matters - Brussels Ia Regulation* (Ass.-Prof. Dr. Florian Heindler; 01.01.2022-31.10.2022).

Der Forschungsschwerpunkt Wissenschaftsforschung dient der selbstreflexiven Untersuchung der Rahmenbedingungen universitärer rechtswissenschaftlicher Forschung und Lehre. Dabei kommt dem Recht der Hochschulen, den Rahmenbedingungen der Forschung und der Rechtsdidaktik besondere Bedeutung zu: *Third Mission Lehre* (Univ.-Prof. Dr. Konrad Lachmayer; 01.05.2017-30.06.2022) und *Grundfragen und Möglichkeiten der Rechtsdidaktik* (Univ.-Prof. Dr. Bernd Christian Funk; 01.10.2017-31.10.2022).

Die Veranstaltungsaktivität der Fakultät wurde in und nach der Covid 19-Pandemie nicht in gewohnter Intensität aufrechterhalten. Nichtsdestoweniger wurden über zehn öffentliche Veranstaltungen ausgerichtet, beispielsweise fünf Abendveranstaltungen im Rahmen des *FreudPrivatissimum aus Zivilrecht* (Univ.-Prof. Dr. Max Leitner, Ass.-Prof. Dr. Florian Heindler, Senatspräsident d OGH Hon.-Prof. Dr. Edwin Gitschthaler), das zweiteilige *Online Expert Meeting on Femicide and Psychological Violence, Especially Against Mothers* (Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Karin Bruckmüller) und der Diskussionsabend *Rechtsstaat & Anti-Korruptionsvolksbegehren* (Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Sonja Bydlinski).

2.3 Internationalisierung

Zur Internationalisierung sei vorweg anzugeben, dass die Konsolidierung des bestehenden internationalen Angebots und entsprechender Kooperationen (u.a. Erasmus+) im Fokus steht. Darüber hinaus erfolgt eine Evaluierung hinsichtlich weiterer Standortentwicklungen und damit verbundenen Kooperationen.

2.3.1 Fakultät für Psychotherapiewissenschaft

Die Basis für den internationalen Austausch von Studierenden und Mitarbeiter*innen der Fakultät für Psychotherapiewissenschaft bildet das Erasmus+ Programm, koordiniert durch den Vize-Dekan Internationales.

Die Fakultät für PTW ist in drei Hinsichten international strukturiert: Sie umfasst die internationalen Orte der Durchführung in Österreich, Deutschland, Frankreich und Slowenien. Im Rahmen des englischsprachigen Studiengangs studieren im Sinn der Internationalisation at Home Studierende aus mehr als 60 Ländern. Die Forschungsthemen und Forschungsprojektleistungen finden Beachtung im internationalen Kontext, wobei künftig insbesondere dieses Internationalisierungspotenzial noch umfänglicher ausgeschöpft werden soll.

Beispiele für die internationale Dimension der Forschung sind die Aktivitäten von zwei Instituten, die in der Berechnung in Kapitel 2.2 nicht aufgeführt sind: Das Institute for Futures Research in Human Sciences hat seine langjährige international ausgerichtete Forschung auf der Basis der Vernetzung seines Leiters fortgesetzt. Dazu gehören die Mitherausgabe eines Impact Journals, die wissenschaftliche Mitarbeit im Projekt *Futurium* (einem Modellprojekt des BMBWF) und Forschungsk Kooperationen mit der Fraunhofer Gesellschaft, der Helmholtz Gemeinschaft, der Max Planck Gesellschaft und der Leibniz Gemeinschaft. Das Institut für Verhaltenssüchte beteiligte sich in Kooperation mit der Gesundheit Österreich GmbH an dem groß angelegten, transnationalen Forschungsprojekt *International Sex Survey*. Außerdem wurde mit den Vorbereitungsarbeiten für ein Forschungsprojekt der FFG angefangen. Der Ort der Durchführung Ljubljana beteiligte sich an der Vorbereitung des Memento-Projekts (HORIZON).

2.3.2 Fakultät für Rechtswissenschaften

Die Fakultät für Rechtswissenschaften entwickelte den Master-Studiengang „Public International Law“ in Kooperation mit den United Nations, die eine akademische Weiterbildung mit spezieller beruflicher Verwertbarkeit ermöglichen und eine zentrale Rolle für die Internationalisierung der Fakultät darstellen sollen.

Die Master-Studiengänge zielen darauf ab, die Kenntnisse und Fähigkeiten der Studierenden im Völkerrecht zu vertiefen und direkte Einblicke in die Aktivitäten der Vereinten Nationen und anderer internationaler Organisationen zu bieten. Mit dem Master-Abschluss erwerben die Studierenden die Fähigkeit, anspruchsvolle rechtliche Aufgaben im globalen

Umfeld zu erfüllen und für nationale und supranationale Behörden, Nichtregierungsorganisationen, internationale Gerichte sowie andere Streitbeilegungsmechanismen zu arbeiten. Das Programm wird in Zusammenarbeit mit dem Ausbildungs- und Forschungsinstitut der Vereinten Nationen (UNITAR) durchgeführt. Neben den juristischen Qualifikationen bietet der Joint Master in Public International Law einen direkten Bezug zu den Vereinten Nationen und ihren Organisationen.

2.4 Nationale und internationale Kooperationen

2.4.1 Forschungsk Kooperationen der Fakultät für Psychotherapiewissenschaft

Die Fakultät für Psychotherapiewissenschaft kooperiert mit einer Reihe von in- und ausländischen Institutionen, darunter Krankenhäuser und Universitäten, Autorentams erstellen gemeinsame Publikationen. Diese Kooperationen haben jedoch in der Regel nicht die Form von vertraglichen Vereinbarungen zwischen Institutionen angenommen, bieten aber ein erhebliches Potenzial für zukünftige vertragliche Formen der Zusammenarbeit.

2.4.2 Forschungsk Kooperationen und Joint Research der Fakultät für Psychologie

Die Forschungsk Kooperationen der Fakultät für Psychologie umfassen eine große thematische Bandbreite mit Partner*innen aus nationalen und internationalen Institutionen, im Folgenden eine Auswahl: Center for Advanced Studies – Southeast Europe (CAS–SEE), Rijeka; Center for Comparative Conflict Studies (CFCCS) an der Singidunum Universität, Beograd; Institut für Geschichte der Martin-Luther-Universität-Halle-Wittenberg; Messerli Forschungsinstitut, Veterinärmedizinische Universität Wien; Open University Netherlands; Technische Universität Braunschweig; Universität Wien, Fakultät für Informatik; Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde; York University, Toronto - Studienprogramm Historical, Theoretical, and Critical Studies of Psychology“; Ruhr-Universität-Bochum; Universität Aalborg; London South Bank University; Forschungswerkstatt Corona-Protteste an der Universität Bielefeld; Department of Biological & Experimental Psychology-Queen Mary University of London; Brock University, Ontario; Department of Human Science & Education, University of Milano-Bicocca, Milan; New York Department of Psychology St. John’s University; Faculty of Human Sciences at the Macquarie University of Sidney; School of Social Work, Haifa University; OsloMet – Oslo Metropolitan University; Department of Psychology, Fundación Universitaria Konrad Lorenz, Bogotá; University College Dublin (UCD); Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ); Meiji University, Tokyo; Arbeitsgemeinschaft für Psychoanalyse und Psychotherapie e. V., Berlin; BÜRGERBÜRO e. V. Verein zur Aufarbeitung von Folgeschäden der SED-Diktatur; Gegenwind – Beratungsstelle für politisch Traumatisierte der DDR-Diktatur; Universität Potsdam; Kinsey Institut; Osteoporose. Selbsthilfe. Österreich; Frauen* beraten Frauen; Peregrina; Universität Mozarteum Salzburg; Universität für Bodenkultur.

2.4.3 Forschungsk Kooperationen der Fakultät für Medizin

Für die klinisch-praktische Ausbildung der Studierenden im Master-Studiengang Humanmedizin konnten weitere Kooperationspartner gewonnen werden. Im Februar 2022 erfolgte der Abschluss des Kooperationsvertrages mit der Burgenländischen Krankenanstalten Gesellschaft m.b.H. / KRAGES. Im März 2022 wurde der Kooperationsvertrag mit dem Kärntner Gesundheitsfonds abgeschlossen.

Zudem wurde in Kooperation mit der Steiermärkischen Krankenanstaltengesellschaft m.b.H. / KAGES ein Stipendienprogramm für jährlich 20 Studierende etabliert. Im Gegenzug zur Finanzierung der Studiengebühren durch das Land Steiermark verpflichteten sich die Studierenden zur Facharztausbildung und Berufsausübung (insgesamt 10 Jahre) in der Steiermark.

Zur Etablierung des Körperspendeprogramms konnten erfolgreiche Entwicklungsschritte verzeichnet werden. Die Anatomie an der Fakultät für Medizin wird an zwei Standorten durchgeführt; neben dem Standort im 2. Wiener Gemeindebezirk wurde durch eine Kooperation mit den Friedhöfe Wien GmbH ein zweiter Standort im 11. Wiener Gemeindebezirk errichtet, der für die Einrichtung eines Körperspendeprogramms unablässig war. Das Objekt am Simmeringer Standort weist eine Gesamtfläche von 324,33 m² aus. Das Jahr 2021/22 war geprägt von hierfür notwendigen Bauarbeiten, die zu Beginn des Jahres 2023 beendet sein werden.

In der Zahnmedizin laufen Bestrebungen, institutionelle Kooperationen aufzubauen.

Über Erasmus konnten zwei Traineeships aus der Türkei (Ege Universität) erfolgreich abgewickelt werden; Ziel ist es, diese begonnene Kooperation auszubauen.

2.4.4 Forschungsk Kooperationen und Joint Research der Fakultät für Rechtswissenschaften

Eine Forschungsk Kooperation besteht mit der *Interdisziplinäre Gesellschaft für Komparatistik und Kollisionsrecht* (igkk.org). Ebenso wurde eine Forschungsk Kooperation mit der Österreichischen Gesellschaft für Schule und Recht (ÖGSR) zur Durchführung gemeinsamer wissenschaftlicher Veranstaltungen etabliert.

Im Rahmen individueller Zusammenarbeit sowie im Zusammenhang mit Forschungsprojekten kam es zu unterschiedlichen Formen von Joint Research. So besteht eine Beteiligung am Forschungsprojekt *JUDICON-EU* ein Joint Research mit der Ungarischen Akademie der Wissenschaften (judiconeu.uni-nke.hu/) oder dem Projekt *Codification in Administrative Law* mit der Universität Zürich.

Das Institut für europäisches und internationales Hochschulrecht hat sein bestehendes Netzwerk im Bereich des Wissenschaftsmanagements weiter ausgebaut. Eine Zusammenarbeit besteht mittlerweile mit verschiedenen europäischen Universitäten und Forschungsinstituten.

3 Entwicklungen in den Bereichen

3.1 Studierende & Absolvent*innen

3.1.1 Fakultät für Psychotherapiewissenschaft

Fakultät für Psychotherapiewissenschaft		
Studienanfänger*innen		
Anzahl Studienanfänger*innen Bakkalaureatsstudiengang PTW		
Ort der Durchführung	2020/21	2021/22
Wien	86	130
Linz	14	10
Ljubljana	12	30
Paris	21	15
Berlin	30	18
Anzahl Studienanfänger*innen Magisterstudiengang PTW		
Ort der Durchführung	2020/21	2021/22
Wien	80	82
Linz	0	0
Ljubljana	18	9
Paris	13	19
Berlin	10	0
Anzahl Studienanfänger*innen Doktoratsstudiengang PTW		
Ort der Durchführung	2020/21	2021/22
Wien	17	12
Aktive Studierende		
Anzahl aktive Studierende Bakkalaureatsstudiengang PTW		
Ort der Durchführung	2020/21	2021/22
Wien	373	493
Linz	27	37
Ljubljana	103	40
Paris	21	27
Berlin	34	51
Anzahl aktive Studierende Magisterstudiengang PTW		
Ort der Durchführung	2020/21	2021/22
Wien	417	515
Linz	0	0
Ljubljana	44	20
Paris	44	37
Berlin	6	12

Anzahl aktive Studierende Doktoratsstudiengang PTW		
Ort der Durchführung	2020/21	2021/22
Wien	108	146
Absolvent*innen		
Anzahl Absolvent*innen Bakkalaureatsstudiengang PTW		
Ort der Durchführung	2020/21	2021/22
Wien	80	59
Linz	9	4
Ljubljana	21	14
Paris	3	9
Berlin	4	2
Anzahl Absolvent*innen Magisterstudiengang PTW		
Ort der Durchführung	2020/21	2021/22
Wien	54	44
Linz	0	0
Ljubljana	0	1
Paris	28	23
Berlin	5	1
Anzahl Absolvent*innen Doktoratsstudiengang PTW		
Ort der Durchführung	2020/21	2021/22
Wien	14	12
Studienabbrecher*innen		
Anzahl Studienabbrecher*innen Bakkalaureatsstudiengang PTW		
Ort der Durchführung	2020/21	2021/22
Wien	55	67
Linz	2	2
Ljubljana	0	2
Paris	0	1
Berlin	6	5
Anzahl Studienabbrecher*innen Magisterstudiengang PTW		
Ort der Durchführung	2020/21	2021/22
Wien	21	25
Linz	0	0
Ljubljana	0	0
Paris	3	0
Berlin	0	1
Anzahl Studienabbrecher*innen Doktoratsstudiengang PTW		
Ort der Durchführung	2020/21	2021/22
Wien	4	11

3.1.2 Fakultät für Psychologie

Fakultät für Psychologie		
Ort der Durchführung	2020/21	2021/22
Studienanfänger*innen		
Bachelor-Studiengang Psychologie deutsch		
Wien	72	134
Linz	18	13
Berlin	27	18
Mailand	76	109
Ljubljana	14	20
Master-Studiengang Psychologie		
Wien	53	64
Linz	11	8
Berlin	28	29
Mailand	58	56
Ljubljana	0	6
PhD-Studiengang Psychologie		
Wien	9	9
Bachelor-Studiengang Medien und Digitaljournalismus		
Berlin	0	0
Master-Studiengang Medien und Digitaljournalismus		
Berlin	0	0
Aktive Studierende		
Bachelor-Studiengang Psychologie		
Wien	253	488
Linz	40	64
Berlin	109	135
Mailand	126	240
Ljubljana	30	50
Master-Studiengang Psychologie		
Wien	111	224
Linz	18	32
Berlin	38	87
Mailand	57	124
Ljubljana	0	6
PhD-Studiengang Psychologie		
Wien	23	39
Bachelor-Studiengang Medien und Digitaljournalismus		
Berlin	17	19
Master-Studiengang Medien und Digitaljournalismus		
Berlin	0	7
Absolvent*innen		

Bachelor-Studiengang Psychologie		
Wien	76	44
Linz	12	6
Berlin	32	19
Mailand	66	55
Ljubljana	2	2
Master-Studiengang Psychologie		
Wien	45	47
Linz	7	4
Berlin	17	15
Mailand	43	45
Ljubljana	0	0
PhD-Studiengang Psychologie		
Wien	0	0
Bachelor-Studiengang Medien und Digitaljournalismus		
Berlin	3	3
Master-Studiengang Medien und Digitaljournalismus		
Berlin	5	0
Studienabbrecher*innen		
Bachelor-Studiengang Psychologie		
Wien	25	24
Linz	3	3
Berlin	13	6
Mailand	8	5
Ljubljana	0	0
Master-Studiengang Psychologie		
Wien	7	4
Linz	0	0
Berlin	2	1
Mailand	5	2
Ljubljana	0	0
PhD-Studiengang Psychologie		
Wien	4	4
Bachelor-Studiengang Medien und Digitaljournalismus		
Berlin	0	0
Master-Studiengang Medien und Digitaljournalismus		
Berlin	0	0

3.1.3 Fakultät für Medizin

Fakultät für Medizin		
Ort der Durchführung	2020/21	2021/22
Studienanfänger*innen		
Bachelor-Studiengang Humanmedizin		
Wien	254	276
Master-Studiengang Humanmedizin		
Wien	181	198
Master-Studiengang Zahnmedizin		
Wien	36	35
Aktive Studierende		
Bachelor-Studiengang Humanmedizin		
Wien	735	775
Master-Studiengang Humanmedizin		
Wien	496	599
Master-Studiengang Zahnmedizin		
Wien	86	99
Absolvent*innen		
Bachelor-Studiengang Humanmedizin		
Wien	227	231
Master-Studiengang Humanmedizin		
Wien	95	150
Master-Studiengang Zahnmedizin		
Wien	22	23
Studienabbrecher*innen		
Bachelor-Studiengang Humanmedizin		
Wien	9	39
Master-Studiengang Humanmedizin		
Wien	2	1
Master-Studiengang Zahnmedizin		
Wien	0	0

3.1.4 Fakultät für Rechtswissenschaften

Fakultät für Rechtswissenschaften		
Ort der Durchführung	2020/21	2021/22
Studienanfänger*innen		
Bachelor-Studiengang Rechtswissenschaften		
Wien	30	22
Master-Studiengang Rechtswissenschaften		
Wien	31	21
Aktive Studierende		
Bachelor-Studiengang Rechtswissenschaften		
Wien	114	96
Master-Studiengang Rechtswissenschaften		
Wien	62	46
Absolvent*innen		
Bachelor-Studiengang Rechtswissenschaften		
Wien	13	18
Master-Studiengang Rechtswissenschaften		
Wien	2	26
Studienabbrecher*innen		
Bachelor-Studiengang Rechtswissenschaften		
Wien	6	5
Master-Studiengang Rechtswissenschaften		
Wien	1	0

3.2 Lehr- und Forschungspersonal

Fakultät	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches/ externes Personal
Psychotherapie- wissenschaft	48	281
Psychologie	82	264
Medizin	33	742
Rechtswissen- schaften	12	138

3.3 Administratives Personal

Fakultät	Hauptberufliches Personal	Nebenberufliches/ externes Personal
Psychotherapie- wissenschaft	23	4
Psychologie	26	6
Medizin	40	24
Rechtswissen- schaften	2	18
Weiterbildungs- akademie	3	4

3.4 Finanzierungsstruktur

3.4.1 Infrastruktur

Dem Kanzler zugeordnet sind zentrale Verwaltungsstellen, die die Kontrolle der Entscheidungsflüsse und der Prozesse sicherstellen. Die im untenstehenden Organigramm dargestellten Organisationseinheiten bilden mit ihren jeweiligen Abteilungen die Prozesse ab, die mit Geldflüssen verbunden sind bzw. arbeiten geeignete Indikatoren heraus, die der Finanzleitung datenbasierte Entscheidungen ermöglichen.

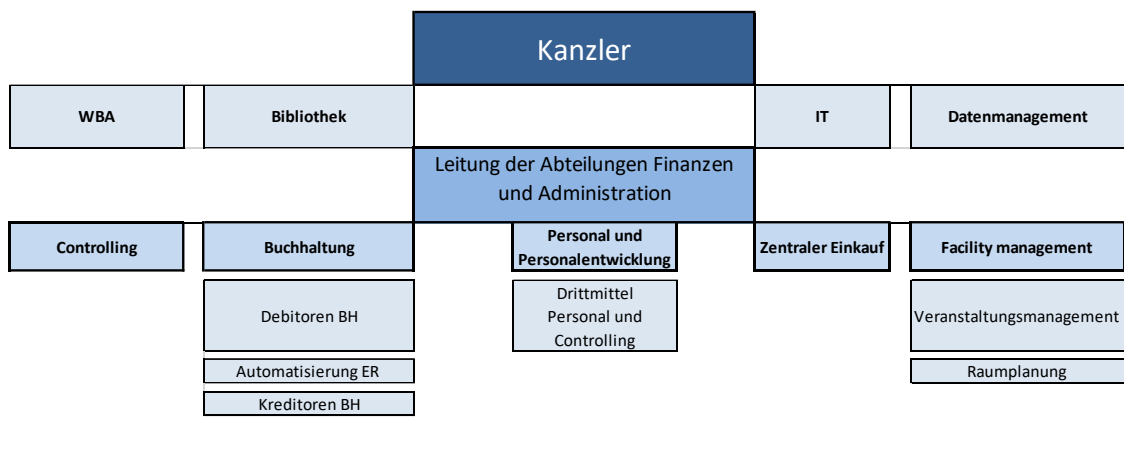


Abbildung 1: Kanzler und zugewiesene Verwaltungseinheiten

Die Infrastruktur verzeichnete im Berichtszeitraum folgende Neuerungen:

Die WBA identifizierte gemeinsam mit der Organisationseinheit Personalentwicklung Kurse zur Förderung und Weiterbildung von Mitarbeiter*innen und erarbeitete ein Angebot, das künftig sukzessive ausgebaut werden soll.

Für die Fakultät für Medizin wurde 2021 ein neues Projekt in Kooperation mit den Friedhöfen Wien ins Leben gerufen, in dessen Rahmen ein Gebäude errichtet wurde, um das Körperspendenprogramm abwickeln zu können. Im Programm ist auch die Finanzierung eines geeigneten Grabes inkludiert, in dem die Spender*innen ihre letzte Ruhe finden können. Das Gebäude wurde Anfang 2023 in Betrieb genommen.

Im Berichtszeitraum wurde, wie im Entwicklungsplan angekündigt, die Suche nach geeigneten Räumlichkeiten in der Nähe der SFU intensiviert, weil die Raumsituation für das angestellte Personal in den nächsten Jahren kritisch zu werden drohte. Im Sommer 2022 konkretisierte sich die Suche auf das Angebot am Praterstern (Lassallestraße) mit Einzugsziel Sommer 2023.

In Berlin wurde im Berichtszeitraum eine Machbarkeitsstudie für die Erweiterung der Raumressourcen im EG in Auftrag gegeben. Da es sich um ein denkmalgeschütztes Gebäude

handelt, müssen für die Umsetzung relativ viele Genehmigungen eingeholt und diverse Auflagen berücksichtigt werden. Zusätzlich ist eine Rahmenvereinbarung mit der Stadt, die Eigentümerin des Gebäudes ist, zu treffen.

3.4.2 Ressourcen Forschung

Die Grundfinanzierung für Forschung (ohne Drittmittel) war im Berichtszeitraum wie folgt budgetiert:

- Fakultät für Psychotherapiewissenschaft: € 1.620.000,-
- Fakultät für Psychologie: € 1.730.000,-
- Fakultät für Medizin: € 4.100.000,-
- Fakultät für Rechtswissenschaften: € 450.000,-

3.4.3 Personalstand

An den Orten Wien und Linz ist gegenüber dem vorangehenden Berichtszeitraum eine Erhöhung von 15% auf Basis von VZÄ bei angestelltem Personal zu verzeichnen. Das wissenschaftliche Personal erfuhr eine Erhöhung um 16%, von 99 auf 115 VZÄ. Das administrative Personal auf Ebene der Fakultäten konnte um 3% erhöht werden, von 60 auf 62 VZÄ; das Verwaltungspersonal auf Ebene der Bildungseinrichtung um 50%, mit 48 gegenüber 32 VZÄ im vorangehenden Berichtszeitraum. Die externen Lektor*innen wurden um 20 Personen reduziert, stiegen allerdings im Zuge höherer individueller Lehrverpflichtung von 42 auf 51 VZÄ.

An den Orten der Durchführung Paris, Berlin, Mailand und Ljubljana ist gegenüber dem vorangehenden Berichtszeitraum eine Erhöhung von 45% auf Basis von VZÄ bei angestelltem Personal zu verzeichnen. Das wissenschaftliche Personal erfuhr dabei eine Erhöhung um rund 36%, von 20 auf 27 VZÄ. Unter dem administrativen Personal erfolgte eine Erhöhung um 49%, von 22,1 auf 32,9 VZÄ. Ebenso wuchs die Zahl der externen Lektor*innen von 12,3 auf 20,9 VZÄ.

3.4.4 Finanzergebnis

Das Studienjahr 2021/22 wurde mit einem positiven operativen Ergebnis (Ergebnis gewöhnlicher Geschäftstätigkeit) abgeschlossen und ebenso mit einem positiven Bilanzergebnis. Damit schloss die SFU sämtliche Jahre seit ihrer Gründung 2005 wirtschaftlich positiv ab.

In Mailand und Berlin fiel die Bilanz aufgrund des gestiegenen Personalbedarfs und der notwendigen Raumerweiterung erneut positiv aus, wenn auch weniger positiv als während der vorangehenden Berichtszeiträume.

Abgesehen von einem Hypothekarkredit für die errichteten Universitätsgebäude ist die SFU frei von Verbindlichkeiten.

3.4.5 Vorsorge für Ausfälle

Um im Falle von Ausfällen von Studiengängen den Studierenden dennoch den Studienabschluss zu ermöglichen, ist die Privatuniversität angehalten, Vorsorge zu treffen. Die SFU verfügt im Berichtszeitraum über solche Reserven, wie sie von Wirtschaftsprüfern empfohlen werden für Unternehmen, die Aufgaben im öffentlichen Interesse wahrnehmen (Gesundheit, Bildung, Soziales).

3.4.6 Finanzplanung

Auf Grundlage der wirtschaftlichen Ergebnisse des Jahres 2021/22 und der Vorjahre sowie der positiven Entwicklung der Studierendenzahlen ist die Finanzplanung gesichert.

4 Maßnahmen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses an der SFU

Im Berichtszeitraum werden Maßnahmen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses noch weitgehend individuell innerhalb der Fakultäten gesetzt.

Die Fakultät für Psychologie setzt beispielsweise infrastrukturelle Schwerpunkte. Im aktuellen Zeitraum verfügt die Fakultät für Psychologie über 19 PräDoc-Stellen. Dabei entfallen drei Stellen auf die Orte der Durchführung Berlin, eine Stelle auf Linz, neun Stellen auf Mailand und sechs Stellen auf den Ort der institutionellen Akkreditierung Wien. Im Berichtszeitraum wurden drei neue PostDoc-Stellen eingerichtet, davon zwei in Wien und eine in Berlin. Ebenso darf die Fakultät für Psychologie eine Berufung zum Full-Professor in klinischer Psychologie in Mailand in Kenntnis setzen.

Die Fakultäten für Rechtswissenschaften und für Medizin planen die Entwicklung und Akkreditierung von Doktoratsstudiengängen.

Für besonders forschungsinteressierte Studierende wird professionelle Begleitung in der Antragsstellung bei Forschungsprojekten sowie Involvierung in Forschungsaktivitäten und Publikationstätigkeiten angeboten. Studierende erfahren Unterstützungen bei Bewerbungen an Institutionen und Organisationen im In- und Ausland.

Eine SFU-weite, verbindliche Regelung von Maßnahmen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist geplant und wird im Berichtszeitraum des kommenden Jahresberichts umgesetzt.

5 Maßnahmen zur Gleichstellung der Geschlechter

Die Gründer*innen und aktuellen Gesellschafter*innen der SFU legen großen Wert auf einen geschlechtergerechten und antidiskriminierenden Umgang mit und zwischen Mitarbeiter*innen, Studierenden, Kooperationspartner*innen und ganz allgemein mit Menschen und Organisationen, mit denen sie in Berührung kommen. Die Professionen, die in der Leitung der Privatuniversität repräsentiert sind, haben ein ausgeprägtes Bewusstsein für Fragen von Diversität und Gleichstellung, der in der Kultur der SFU in Form einer besonderen Achtsamkeit in diesem Bereich seinen Ausdruck findet. Auch die Fächerkultur an der SFU unterstützt diese besondere Unternehmenskultur, da Studierende und Mitarbeiter*innen eine gewisse Sensibilität in dem Sinn entwickeln, dass Diversität und Gleichstellung an der SFU zu keinem Zeitpunkt ein anzustrebendes Entwicklungsziel war, sondern gewissermaßen eine Selbstverständlichkeit im gelebten täglichen Miteinander ist. Aufgrund dieser bereits etablierten Kultur liegt das Entwicklungsziel der SFU im Bereich Gleichstellung eher darin, den Grundsätzen von Gleichbehandlung auf allen Ebenen ihres Wirkens auch weiterhin zu entsprechen.

In diesem Sinn definiert die SFU als ein Entwicklungsziel für sich die Rolle einer „Botschafterin für Bewusstseinsbildung im Bereich der Gleichstellung und der Diversität“ einzunehmen. Diese Botschaft kann sie auf Basis ihrer Kultur transportieren, aber auch durch konkret messbare Fakten, etwa die Geschlechterverteilung in den Leitgremien:

Kategorie	männlich	weiblich
Mitglieder des Rektorats	50 %	50 %
Mitglieder des Senats	44 %	56 %
Mitglieder des Universitätsrats	20 %	80 %

Eine besondere Rolle nimmt die Interessensvertretung in Form des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen (AKGI) der SFU ein. Der AKGI nahm im Juni 2022 seine dreijährige Funktionsperiode auf. Er setzt sich seither für sämtliche Angehörige der SFU in Fragen der Gleichbehandlung, Gleichstellung und Chancengleichheit, unabhängig von geschlechtlicher Identität, sexueller Orientierung, Lebensalter, Religion, Weltanschauung, ethnischer Zugehörigkeit oder einer etwaigen Erkrankung, Behinderung oder Beeinträchtigung ein.

Der Arbeitskreis widmet sich gleichbehandlungs- und gleichstellungsrelevanten Beschwerdefällen und spricht bei Bedarf Empfehlungen an Entscheidungsträger*innen aus. Er trägt durch aktive Informations- und Bewusstseinsarbeit sowohl zur Gleichbehandlung als auch zur kritischen Bewusstseinsbildung für Formen von Ungleichbehandlung der Angehörigen der SFU bei. Er evaluiert das Gender Mainstreaming und Diversity Management der SFU und

wirkt auf infrastrukturelle, das heißt architektonische wie digitale, sowie weitere notwendige Veränderungen hin.

Darüber hinaus unterstützt der Arbeitskreis bei der diskriminierungsfreien und inklusiven Formulierung von Stellenausschreibungen und kann jedem Personalauswahlverfahren zur beratenden und mitwirkenden Teilhabe beigezogen werden. Er nimmt an allen Berufungsverfahren der SFU teil und kann zu diesen zu jedem Zeitpunkt Stellung nehmen. Eine Bandbreite an denkbaren Maßnahmen zur Gleichstellung wird in Austausch mit anderen Abteilungen und Interessensvertretungen derzeit diskutiert und bearbeitet.